

POLIZEI **AKTIV**

ERSTE ZEITSCHRIFT FÜR DIE STEIRISCHE POLIZEI

Nr.
40

AUSGABE
— 4/2013

Professionelles Personalmanagement für unsere Inspektionen

Mahnende Worte hinsichtlich der aktuellen und bevorstehenden Personalsituation auf unseren Inspektionen lassen Verantwortliche im BM.I einfach ‚kalt‘. Statt einer kontinuierlichen ‚Loch auf – Loch zu-Politik‘ wäre es Zeit für ein professionelles Personalmanagement!

SOO!

MUSS TECHNIK

SCHNALLER SIE SICH AN

SATURN GRAZ GIBT VOLLGAS!

Saturn Newsletter abonnieren! Immer aktuell auf www.facebook.com/SaturnAustria



SATURN GRAZ



Lazarettgürtel 55, 8020 Graz, Tel.: 0316/70 97-0,
Mo.-Fr.: 09.00-19.30 Uhr, Sa.: 09.00-18.00 Uhr



SATURN GRAZ



Wiener Straße 351, Top 2/16, 8051 Graz, Tel.: 0316/70 87-0
direkt an der Autobahnabfahrt Graz NORD
Mo.-Fr. 09.00-19.00 Uhr, Sa.: 09.00-18.00 Uhr



www.saturn.at



SATURN

SOO! MUSS TECHNIK



Professionelles Personalmanagement für unsere Inspektionen

Die letzten Wochen und Monate waren, was die Berichterstattung in namhaften Printmedien in Österreich betrifft, nicht gerade schmeichelhaft für die Verantwortlichen im Innenressort.

Nicht nur, dass auf der Titelseite des Profil Nr. 43 die Feststellung ‚**So kaputt ist unsere Polizei – Unterbesetzt, unterfinanziert, überfordert, frustriert**‘ zu lesen war, sind auch die im Artikel selbst getroffenen Feststellungen kein Ruhmesblatt. Und Warnungen vor einem eventuellen Personalnotstand lassen den Sprecher von Innenministerin Johann MIKL-LEITNER ‚kalt‘.

**Liebe Kolleginnen!
Liebe Kollegen!**

Unabhängig von irgendwelchen Wahlgängen, haben die Personalvertreter und Polizeigewerkschafter der FSG immer wieder auf die drohende bevorstehende Personalmisere hingewiesen. Und immer wieder werden diese Hinweise, egal ob in Printmedien oder im Rundfunk, von Verantwortlichen des zuständigen Ressorts einfach vom Tisch gewischt, als ob alles in bester Ordnung wäre.

Das Beispiel AHZ Vordernberg

Bereits im März 2012 (mit etwas Verspätung) wurde mit dem Bau des Anhalte- und Schubhaftzentrums Vordernberg (damals Schubhaftzentrum) begonnen – also vor fast 2 Jahren. In verschiedenen Printmedien war zu lesen, dass man für bis zu 220 Schubhäftlinge Platz finden und 120 neue Jobs schaffen werde. Vom notwendigen Personal seitens der

Exekutive war nichts zu lesen oder zu hören. Zeitgerechte Mahnungen wurden einfach ignoriert.

Nun stehen wir vor der Inbetriebnahme des AHZ und wiederholte Warnungen vor einem Personalnotstand lassen Verantwortliche einfach ‚kalt‘. Man werde in der Steiermark umschichten, aber es wird Ersatz aus anderen Bundesländern geben, war da zu lesen.

Ja, ja! Loch auf – Loch zu. Funktioniert ja schon seit geraumer Zeit.

Dass es in den anderen Bundesländern auch verantwortungsbewusste Personalvertreter und Polizeigewerkschafter gibt, die natürlich um ihre Standorte und um ihr Personal kämpfen, wird dabei vollkommen außer Acht gelassen. Wie gesagt: Loch auf, Loch zu.

Bevorstehende Ruhestandsversetzungen

Umschichtungen werden dort ihre Grenzen haben, wenn es niemanden mehr zum Umschichten gibt. Denn unabhängig von Diskussionen über die eine oder andere Dienststelle, gibt es eine Pflicht zur polizeilichen Grundversorgung. Und jeder von uns könnte einmal in die Verlegenheit kommen und auch polizeiliche Hilfe benötigen und nicht ewig warten wollen. In den nächsten Jahren werden geburtenstarke Jahrgänge in den Ruhestand treten und bis jetzt habe ich keine Zeichen des BM.I gesehen, dass darauf rechtzeitig reagiert wird. Die Personalvertretungswahlen sind ja erst im kommenden Herbst.

Ich habe auch noch nicht gehört, dass es endlich einen Ausbildungspool geben

wird, wonach bereits vor einer Ruhestandsversetzung interessierte Menschen aufgenommen und zu Polizistinnen und Polizisten ausgebildet werden können, womit ein zumindest 21 Monate dauerndes Personalloch geschlossen werden könnte. So bleiben irgendwo Planposten unbesetzt und immer weniger Kolleginnen und Kollegen müssen immer mehr Arbeit erledigen.

Personalmanagement

Bei den vielen Reformen der vergangenen Jahre wurde immer wieder auf betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten hingewiesen. Auch der öffentliche Dienst sei wie ein Unternehmen zu führen. Was das Personalmanagement betrifft, ist davon nicht wirklich was zu merken. Würden österreichische Paradeunternehmen immer erst dann Personal aufnehmen und ausbilden, wenn ArbeitnehmerInnen in die wohlverdiente Pension gehen, könnte der Großteil dieser Unternehmungen wohl schließen, da ein Konkurs unausweichlich wäre. Und alle würden über das Management schimpfen.

Auch die Polizei hat ihre Arbeit zu erledigen und Aufträge zu erfüllen. Aber die Polizei ist nun mal die Kollegin/der Kollege, die/der den Sachverhalt aufnimmt, die Protokolle anfertigt und die Berichte den Gerichten übermittelt. Die Polizei seid ihr!

Deshalb wäre es wohl dringend an der Zeit, dass die Verantwortlichen im BM.I nicht nur cool sind, sondern dafür sorgen, dass auch in Zukunft ausreichend Kolleginnen und Kollegen zur Bewältigung der immer mehr werdenden Arbeit zur Verfügung stehen. Das wäre professionelles Personalmanagement!

– Markus KÖPPEL



INHALTSVERZEICHNIS

Leitartikel

Professionelles Personalmanagement für unsere Inspektionen 3

Mit Sicherheit für die Steiermark

Beitrag von Franz VOVES 5

Jetzt ist die Basis dran!

Beitrag von Josef RESCH 6

Die Zeit ohne neuer Regierung

Beitrag von Hermann GREYLINGER 8

Weihnachten – eine Zeit der Besinnlichkeit...?!

Beitrag von Leo MAIERHOFER 10

Baldige Suspendierung zu erwarten?

Beitrag von Gerald SCHUH 12

2 Ausbildungszüge des BZS Steiermark

haben die EE-Grundausbildung erfolgreich absolviert!

Beitrag von Gerald TREIBER 14

Dampfen statt Rauchen?

Beitrag von Gerald SCHUH 16

ICH GELOBE! GAL St-PGA 23-13 angelobt

..... 18

Schwimmen für Licht ins Dunkel

24 Stunden-Schwimmen in der Parktherme Bad Radkersburg

Beitrag von Claudia WIMMLER 19

Polizei-Landesmeisterschaften im USPE-Dreikampf in Fohnsdorf

Beitrag von Jürgen ROTH 20

Stocksport-Sommercup SSG

Polizei/Afritschgarten Graz auf Semifinalkurs

Beitrag von Rudi AMON 22

Herausgeber, Verleger
und Medieninhaber:
Klub der Exekutive Graz
8010 Graz, Paulustorgasse 8

Redaktionsschluss: 09.12.2013
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus KÖPPEL, Josef RESCH,
Leo MAIERHOFER,
Hans-Jörg LEBENBAUER
sowie der Verfasser des
jeweiligen Artikels.

Fotos (sofern nicht angeführt):
Markus KÖPPEL, Peter
KREUZTHALER, Rudi AMON,
Manfred KOLB, Jürgen MAKOWECZ

Anzeigenverwaltung beim Herausgeber
und S. Leuthner, 8020 Graz,
Reininghausstraße 49

Druck:
Pfeiffer Werbung & Druck
Maria Pfeiffer-Str. 12, 8055 Seiersberg

Mit Sicherheit für die Steiermark



Sowohl die objektive Sicherheit als auch das subjektive Sicherheitsgefühl bei jeder und jedem Einzelnen von uns bestimmen unser Denken und oft auch unser Handeln, sind entscheidende Bestandteile einer guten Lebensqualität.

Es ist dabei das Verdienst der steirischen Exekutivbeamtinnen und -beamten, die trotz vielfach oft schwieriger Rahmenbedingungen mit ihrer täglichen engagierten Arbeit in den einzelnen Dienststellen und vor Ort dafür sorgen, dass wir alle uns in diesem Land sicher und wohl fühlen können. Dafür möchte ich auf diesem Wege von ganzem Herzen Dank sagen.

Zum Wohle aller Steirerinnen und Steirer ist es daher besonders wichtig, dass die bestehenden sicherheitspolitischen Einrichtungen erhalten bleiben und diese im Rahmen einer zukunftsweisenden und zielführenden Sicherheitspolitik sogar noch ausgebaut und gestärkt werden. Dafür werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen!

Somit wünsche ich allen Leserinnen und Lesern von Polizei aktiv – insbesondere den steirischen Polizistinnen und Polizisten sowie ihren Familien – für die Zukunft alles Gute und vor allem viel Gesundheit!

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

EUER TEAM DER FRAKTION
SOZIALDEMOKRATISCHER
GEWERKSCHAFTER/INNEN
BPD Graz/Sicherheitsverwaltung

Fair
Sozial
Gerecht



Beata LIPPUSCH
Rene ODLASEK
Ute HOLZERBAUER
Rudolf AMON
Karin BRUCHELT
Herbert KIENZL

wünscht allen
Kollegen/Innen
Frohe Weihnachten





Jetzt ist die Basis dran!

Dieses Bekenntnis zierte vor geraumer Zeit eine offensichtlich auch mit der FBM akkordierte fraktionelle Hochglanzbroschüre.

Während der Inhalt der angesprochenen FCG-Broschüre Deckungsgleichheit mit vielen altbekannten und gemeinsam in der Polizeigewerkschaft gefassten Beschlüssen aufwies, so ließ die Formulierung „**Jetzt ist die Basis dran**“ schon eher aufhorchen.

Pessimisten könnten diese Ankündigung sogar als gefährliche Drohung verstanden haben, die nicht zuletzt durch geplante Reformmaßnahmen zusätzlich Nahrung erhalten hat. Wussten unsere Mitarbeiter vielleicht schon im Sommer etwas mehr von geplanten Reformen oder war es doch nur eine kühne, gut gemeinte Zukunftsprognose.

Was es auch immer war oder nicht war. Ein gemeinsames Vorgehen und ein Bündeln aller Kräfte werden auf alle Fälle von Nöten sein, wenn medial angekündigte Pläne tatsächlich umgesetzt werden. Mit diesen Plänen meine ich aber nicht vordergründig die ominösen 100 Dienststellen, die (österreichweit) zusammengelegt, fusioniert oder geschlossen werden sollen. Denn eine derart abstrakte Zahl lässt erst dann effektive Rückschlüsse zu, wenn auch entsprechende Rahmenbedingungen für die Umsetzung mitgeliefert werden.

Es ist vielmehr das bekannt unkoordinierte Vorgehen unseres Ressorts, das mir Sorgen bereitet. Vor allem die schon so oft strapazierte Ankündigung, mit Reformen mehr Personal auf die Straße zu bringen. Dieses nie erreichte Ziel stand schließlich hinter jeder Reform der letzten 10 Jahre. Sogar hinter der LPD-Reform des letzten Jahres, wo es absolut keinen personellen Output für die Basis geben konnte.

4 + 4 = 6?

Die Chance, tatsächlich mehr Personal auf die sogenannte Straße zu bringen, hätte allerdings nur eine Reform. Nämlich eine nicht von oben angeordnete, sondern eine von der Basis ausgehende und von dieser mitgetragene Veränderung von Dienststellenstrukturen, die nicht ominösen mathematischen Formeln unterliegen, wo etwa aus $4 + 4$ plötzlich die Zahl 6 entsteht.

Vielleicht wären es auf diese Weise (österreichweit) nicht 100, sondern nur 50 oder 60 Dienststellen, die sich für eine Fusion anbieten. Aber es wäre eine moderate und von der Basis mitgetragene Veränderung.

Wir werden keine der beiden Koalitionsparteien aus der Verantwortung entlassen, wenn Reformen nur des Sparens Willen angedacht werden. Daher werden wir diese kritische Grundhaltung auch unbeeindruckt vom laufenden Koalitionspoker beibehalten und keine

der beiden Koalitionsparteien aus ihrer Verantwortung entlassen, wenn es darum gehen sollte, nur aus Sparzwängen heraus Reformen anzugehen.

Das Potential im Bereiche der Infrastruktur ist unbestritten. Aber jede Fusion vernichtet bewertete Planstellen und mindert logischerweise auch die Aufstiegschancen für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen. Deshalb würde ich mir einen offenen Dialog zwischen Dienstgeber- und Personalvertretung wünschen, der neben der Dienststellenstruktur auch die geplante und zwischenzeitlich auf Eis gelegte Fach- und Führungskarriere berücksichtigt. So könnte man einen adäquaten Ausgleich zwischen verlorenen Funktionsplanstellen und zusätzlichen Ausbildungsangeboten für den Mitarbeiterbereich schaffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir werden mit aller Kraft dafür kämpfen, dass es Reformen für und nicht gegen die Basis gibt.

Ich darf aber auch das bevorstehende Weihnachtsfest zum Anlass nehmen, um euch allen besinnliche Tage mit euren Familien zu wünschen. Aber vor allem Gesundheit und viel Kraft für das Jahr 2014, um kommende Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

– Josef RESCH
FSG Steiermark
Vors. d. FA Stmk

Ein frohes Fest wünscht die

kiendler
Öl • Mühle

Frisch von unserer Presse
schmeckt's auch zu
Weihnachten
am besten!







Erhältlich bei

SPAR 

EUROSPAR 

INTERSPAR 

8413 ragnitz 5 tel. 03183/8201-0 fax-DW 69
office@kiendler.at www.kiendler.at

*Zeit zum Kraft schöpfen,
Zeit zum Nachdenken.*

*Nützen wir die stillste Zeit im Jahr, um
Energie für neue Aufgaben zu tanken.
Frohes Fest!*





Die Zeit ohne neuer Regierung

Wir haben, mehr oder weniger aussagekräftig, gewählt. Wie es nun weitergeht, liegt in den Händen der Verantwortlichen der Politik. Seit Tagen und Wochen prasseln Schlagzeilen auf uns Bürgerinnen und Bürger nieder, die nicht wirklich Gutes verheißen.

Viele Reaktionen kamen zu einem Artikel im Kurier vom 3.10.2013, wo der Untertitel „Wie böse ist die Polizei“ schon Unheil erkennen lässt. Damit nicht genug, werden im Rahmen der Verhandlungen zur Bildung einer neuen Koalition immer wieder neue Ideen rufbar, die unter dem Deckmantel von Einsparungen bei der Beamtenschaft, speziell im Bereich der Exekutive, für Unruhe sorgen. Das Thema „Postenschließungen“ ist eines von vielen, es wäre kein Problem, in dieser Tonart weiter zu tun. Bei Redaktionsschluss sind darüber noch keine Entscheidungen gefallen, ich hoffe, dass in den Reihen der Verantwortlichen doch wieder die Sachlichkeit und die Vernunft einkehrt und wir an anderer Stelle bald über positive Entwicklungen berichten können. Interessant ist auch ein Blick auf die homepage einer neu im Parlament vertretenen Partei (Neos).

„Wie böse ist die Polizei“?

Der Kurier schreibt, dass im Jahr 2012 997 Anzeigen gegen Polizistinnen und Polizisten erstattet wurden und dies im Verhältnis zur Zahl der Bediensteten ziemlich viel sei. Außerdem stünden nur zehn Entlassungen und 26 Schuldsprüche vor Gericht am Ende dieser Verfahren, dies sei sehr wenig. Warum? In Österreich enden 6,4 Prozent aller Anzeigen mit einer Verurteilung, bei Polizisten sind es lediglich 2,6 Prozent. Zitiert wird dazu eine Studie eines deutschen Rechtswissenschaftlers der Uni Berlin die erklärt, dass die Justiz durchaus Probleme mit Verfahren gegen Polizisten hat, die Zahlen in Deutschland sind fast ident mit denen in Österreich.

Dazu habe ich eine ganz klare Meinung: „Polizistinnen und Polizisten sind schon auf Grund ihrer exponierten Tätigkeit viel mehr Anschuldigungen und Vorwürfen ausgesetzt. Für mich ist ein Vergleich viel wichtiger: Über 2000 Polizistinnen und Polizisten wurden im Jahr 2012 verletzt. Wie viele Verletzungen entstanden durch gewaltbereite Täter, wie viele von diesen wurden verurteilt und wie hoch waren die Strafen?“ Schützenhilfe dazu kommt überraschend von Heinz Patzelt, Generalsekretär von Amnesty International, der meint: „Richter und Staatsanwalt hinterfragen die Arbeit der Polizei kritischer als bei anderen Menschen“.

„Postenschließungen“

Die Aussage „MEHR POLIZEI AUF DER STRASSE“ diene schon mehrmals als Begründung für Reformen oder Strukturveränderungen:

WIENREFORM 2002

(von 23 Kommissariaten auf 14),

WACHKÖRPERREFORM 2005

(Zusammenlegung Gendarmerie, Sicherheitswache und Kriminaldienst),

ERRICHTUNG DER LANDESPOLIZEIDIREKTIONEN 2012,

SCHAFFUNG EINER DIREKTION FÜR SPEZIALEINHEITEN 2013.

Der gewünschte Effekt ist nicht eingetreten! Wenn es jetzt an der Dienststellenstruktur liegen soll, hat man fahrlässig der Bevölkerung mehr Sicherheit über Jahre vorenthalten. In Wirklichkeit handelt es sich ausschließlich um Sparmaßnahmen. Kostensenkungen hat man auch schon mit den oa. Reformen versprochen, wo ist das Geld geblieben? Wenn aus dem BMI das Wort „Reform“ ertönt, schrillen auf Grund der Erfahrungen seit dem Jahr 2000 die Alarmglocken. Man ist geradezu genötigt, grundsätzlich jeden neuen Vorschlag abzulehnen! Keine der bisherigen Maßnahmen hat für die Bediensteten auf den Basisdienststellen Vorteile oder Erleichterungen gebracht. Alle technischen Neuerungen und gesetzliche Änderungen (Wegweisungen,

Ein frohes
Weihnachtsfest
wünscht die...

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Betretungsverbot) haben mehr und aufwändigere administrative Tätigkeiten mit sich gebracht. Die Aussage des LH von NÖ, dass die fortgeschrittene Technik Verwaltung und Bürokratie wesentlich vereinfacht habe und Polizisten am Schreibtisch heute überholt seien, ist skurril und geht an den Tatsachen vorbei.

Dazu werden von den Inspektionen Kolleginnen und Kollegen für Zentralstellen, Sonderkommissionen, Spezial- und Sondereinheiten sowie Sonderabteilungen immer wieder abgezogen. Diese Dienststellen sind zweifellos wichtig, die Personaldecke an der Basis wird jedoch immer mehr ausgehöhlt! Mit jeder Dienststellenschließung ist unweigerlich Personalabbau und/oder der Verlust von Funktionsplanstellen (Karrieremöglichkeiten) verbunden. Die gemachten Ankündigungen bringen Verunsicherung sowohl in der Bevölkerung als auch in der Kollegenschaft, wo zusätzlich noch neuer Frust erzeugt wird.

Eine Verminderung des Personalstandes, sei es auf Bezirks-, Landes- oder Bundesebene, wird jedenfalls von der FSG nicht zur Kenntnis genommen!

„Eine neue Partei“

Es weht ein neuer Wind, der uns allen Flügeln verleihen soll (ist das nicht ein Dosengetränk?). Die Ernüchterung folgt auf dem Fuß, wenn man sich die Forderungen und das Programm der „Neos“ ansieht. Es handelt sich um eine Mischung aus altbekanntem und neoliberalen Gedankengut mit nur einem Ziel: Weg mit Sozialleistungen und Rechten für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer! Die Staatskassen sollen zugunsten von Unternehmen saniert werden. Interessen und historisch gewachsene Rechte der arbeitenden Bevölkerung scheinen zweitrangig zu sein. Von einer ähnlichen Politik Margaret

Thatchers hat sich Großbritannien bis heute nicht erholt. Es ist schwer vorzustellen, dass sich die Wählerinnen und Wähler dieser Gruppierung mit dem Parteiprogramm auseinandergesetzt haben. Denn die dortigen „Pläne für ein neues Österreich“ sind nichts anderes als eine gefährliche Drohung für uns Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer!

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Ich wünsche euch und euren Familien eine besinnliche Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und nur das Beste für das Jahr 2014!

– *Hermann GREYLLINGER*
Vorsitzender der
Polizeigewerkschaft

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP

**Partner
der steirischen
Exekutive**



Weihnachten – eine Zeit der Besinnlichkeit...?!

—
Weihnachten nähert sich mit großen Schritten – und mit dieser Zeit kehrt Besinnlichkeit in die Herzen der Menschen und Familien ein... so wird's medial aufbereitet – und so soll's auch sein!

Jetzt kann's aber trotzdem gerade im Dienst passieren, dass einen die Wirklichkeit überholt – hart, unbarmherzig, tragisch.....!

Gerade im täglichen Dienstablauf komme ich zu dieser traurigen Diagnose – warum eigentlich!

Na ja, die Anzahl der Besoffenen steigt Tag für Tag. Offenbar zeitigen die zahlreichen „besinnlichen“ Feiern hier ihre Wirkung und es fällt mir in meinem Arbeitsgebiet auf, dass die Anzahl der alkoholisierten Randalierer, Familienzerstörer und Fahrzeuglenker neuen Höhepunkten entgegenstrebt. Und das alles trotz optimierter Gesetze, trotz der Vielzahl an Alkovortests, trotz der hohen Außendienstpräsenz der Exekutive.

—
Hat man hier gar die Wirkung verfehlt?

Sind die gebetsmühlenartig geforderten Alkovortests nach dem Streuprinzip der Weisheit letzter Schluss?! Ich kann's nicht sagen – und auch die KollegInnen bleiben mir eine Antwort schuldig. Traurig ist diese Tatsache allemal – und irgendwann wachen auch die von den Maßnahmen Betroffenen (Besoffenen) auf.

Auffallend ist auch, dass die Vielzahl der Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ganz offensichtlich zu greifen beginnen.

Manchmal allerdings auch zum meinem eigenen Leidwesen – und bitte jetzt nicht glauben, ich sei ein begnadeter Schnellfahrer – nein, ich mein's ganz anders. Wenn ich allmorgens meine 18 km zur Dienststelle fahre, bekomme ich meinen täglichen Murmeltiergruß von hemmungslosen Schleichern, die die immer gleich bleibende Karawane hinter sich herziehen, überreicht. Überholen geht schlecht – und ein weiterer Träumer wartet mit Sicherheit hinter der nächsten Kurve. Mindestens 10 km/h unter jeder geltenden Beschränkung – da kann diesen Egoisten nichts passieren – und ruckelnd fahren sie mit dem 6. Gang gemäß Schalttempfegung in ihren modernen Fahrzeugen durch übersichtlichste Ortsgebiete – 40 km/h reichen doch völlig aus! Dass die dahinter herziehende Karawane am Rad dreht spielt doch keine Rolle – die Damen und Herren sind ja voll im Recht....! Ähnliche Schilderungen höre ich auch von meinen KollegInnen, die mit Höchsttempo „70“ auf den Bundesstraßen 65, 68 oder 72 zur PI Gleisdorf schleichen – „gleiten statt hetzen“ – und hoffentlich die Nerven behalten!

Die grüne Forderung nach allgemeinem Tempo 80 auf Autobahnen unterstützt derartige Geisteshaltungen nur – so wie eben im Staate Österreich immer öfter eine laut schreiende Minderheit die schweigende und duldende Mehrheit diktiert. Und nur eins noch – wir müssen uns nicht zu den größten Abkassierern des Staates stempeln lassen – mehr Realismus bei der Verordnung von Verkehrsbeschränkungen könnte die Akzeptanz der Autolenker steigern – und uns die Bevölkerungsnähe erleichtern.

Dass ich in diesem Zusammenhang die NSA-ähnlichen Ermittlungen gegen jenen Wiener Polizisten, der eine absurde Dienstanweisung (O-Ton ZIB2) in einem

offenbaren Notwehrakt an die KRONE weitergeleitet hat, anführe, stellt nur einen weiteren Aspekt der obigen Ausführungen dar. Hier der Dorfpolizist – dort der Abkassierer – das passt nicht zusammen!

—
Lasst uns einfach leben!

Übrigens – die angeklagten Justizler, die Daten gegen hohes Entgelt weitergeleitet haben, können darüber nur lachen. Sind ja eh alles keine sensiblen Daten, kann man eh überall nachlesen, die paar tausend Euro Schmiergeld spielen eh keine Rolle... - alles klar bei Euch!

Gottseidank nimmt sich die Gewerkschaft mit dem heute unverzichtbaren Rechtsschutz der KollegInnen an, die wegen oft geringer Anlassfälle kriminalisiert werden.

Natürlich muss ich mir auch immer wieder die „Matschkereien“ über die „unfähige“ Gewerkschaft anhören – hauptsächlich übrigens vorgebracht von Nicht-Mitgliedern. Meine Forderung an diese: Verhandelt doch euer Gehalt selbst, fahrt nach Wien und sucht euch einen kompetenten Ansprechpartner dazu. Wer Erfolg gehabt hat, bitte bei mir melden – er wird von mir gefeiert und geehrt bis an sein Lebensende – und alle anderen bitte zurück ins Glied und weiter gratis Mitschwimmen!

Besinnung tut jedem gut – manchmal brauchen wir alle einmal ein „zurück an den Start“! Daran sollten wir denken, in dieser so zwiespältig ruhigen und doch hektischen, stillen und doch kreischenden, andächtigen und doch kommerziellen Zeit – das denkt sich Euer

– Leo MAIERHOFER

Versicherungsdienst Öffentlich Bediensteter



A- 8010 GRAZ
Keesgasse 3

VERDIENSTAUSFALLABSICHERUNG für POLIZEIBEAMTE !

Die Verdienstentgangsentschädigung für Polizeibeamte sieht nach Maßgabe des gewählten Tarifs bei einer durch Krankheit oder Unfall hervorgerufenen Berufsunfähigkeit ein tägliches Krankengeld vor.

Dieses Krankengeld wird ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit gezahlt. Durch diese Absicherung kann es zu keinem finanziellen Engpass durch einen Wegfall von Zulagen und Nebengebühren kommen.



Der Tarif kann bis zum 50. Lebensjahr beantragt werden.

Monatsprämie:

Bis zum 35. Lebensjahr € 11,65

Bis zum 50. Lebensjahr € 14,56

€ 20,-- täglich ab dem 29. Tag der Dienstunfähigkeit!

Es wird ein Verdienstentgang von ca. € 600,-- monatlich abgedeckt.

***Sie sorgen sich um die Sicherheit Österreichs –
WIR sorgen uns um die Ihre!***

GRAZ

Tel. 05/0310-100
voeb1@aon.at

FELGITSCHER Josef

Tel. 0664/1034735
voeb.felgitscher@aon.at

PASSAIL

Tel. 05/0310-310
office@voebreisinger.at

KNITTELFELD

Tel. 05/0310-290
voeb.kf@aon.at

PRATH Karl-Heinz

Tel. 0664/4025157
prath@voeb11.at

WEIZ

Tel. 05/0310-200
voeb.wz@aon.at

LIEZEN

Tel. 0650/5272843
voeb.liezen@aon.at

HEILIGENKREUZ/Waasen

Tel. 05/0310-270
m.eccher@aon.at

GRATKORN/Hr. WLASICS

Tel. 0664/4627005
vag-gratkorn@voeb-eccher.at

MÜRZZUSCHLAG

Tel. 05/0310-230
voeb.mz@aon.at

KUPFER Christian

Tel. 0664/1701249
voeb.kupfer@gmx.at

LEIBNITZ

Tel. 05/0310-250
voeb.lb@aon.at

BRUCK/MUR

Tel. 05/0310-280
voeb.bruck@aon.at

JUDENBURG

Tel. 05/0310-220
roberthuber@aon.at

PLASCH-LIES Gernot

Tel. 0664/4129710
g.plasch-lies@voeb-eccher.at

SCHAUSINGER Ernst

Tel. 0664/4129710
voeb.schausinger@aon.at

PAUGER Franz

Tel. 0664/8113497
franz.pauger@inode.at

FELDBACH

Tel. 03152/4944
sifkovits@gmx.at

DEUTSCHLANDSBERG

Tel. 05/0310-210
voeb.dl@aon.at

HAMMER Johann

Tel. 0664/3587198
hammer.johann@gmx.at

LEOBEN/Hr. SCHMID

Tel. 05/0310-240
voeb-leoben@aon.at

SENGWEIN Kurt

Tel. 0664/8113442
kurt.sengwein@aon.at

Baldige Suspendierung zu erwarten?

„Ich habe erst kürzlich einen Exekutivbeamten vorläufig suspendiert, der vorsätzlich ein Amtsgeheimnis an eine große Tageszeitung weitergegeben hat, weil ich der festen Überzeugung bin, dass ein nicht mehr zu heilender Vertrauensbruch zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer entstanden ist.“

Am 23.11.2013 war in allen Medien online zu lesen, dass in Wien jener Polizist suspendiert wurde, der den Inhalt einer Dienstbesprechung an die „Kronen Zeitung“ weitergegeben hatte. Laut der Webseite www.wien.orf.at hatte der Wiener Polizeipräsident den Wiener Polizistinnen und Polizisten o. a. Information gemailt!

Diesen Text konnte man fast nur so verstehen, dass er ausschließlich wegen dieser Weitergabe suspendiert worden sei. In einer Aussendung am Nachmittag war dann zu erfahren, dass ihm eine ganze Reihe von Verfehlungen vorgeworfen werden.

Ich habe jetzt nicht die geringste Ahnung, welche Verfehlungen der Kollege begangen hat, aber dieser Vorfall hat mich sofort an eine aktuelle Sache in der Steiermark erinnert: Wie die meisten von euch wissen, wurden sowohl in der Onlineversion der „Kleinen Zeitung“ als

auch in der Printausgabe vom 19.11.2013 neben meinem Namen auch die vollen Namen anderer Kollegen genannt. Inhalt des Artikels ist die „Nichtunterschrift“ des Landeshauptmannes bei zwei Planstellenbesetzungen, wobei zumindest mein Fall bei Bundesgleichbehandlungskommission anhängig ist.

Informationsquelle für die Zeitung war ein hoher Funktionär, der im Fachausschuss Steiermark tätig ist.

Und weil es offenbar gerade so gut passte, hat er auch das Abstimmungsergebnis eben jenes Fachausschusses öffentlich kundgetan. Eigentlich ist es ja zum Lachen, vor allem wenn man sich Zitate wie dieses hier auf der Zunge zergehen lässt:

„So etwas hat es bisher nicht gegeben“, ärgert sich der Gewerkschafter.

„Aber offensichtlich ist das die neue parteipolitische Linie. Die lehnen wir ab.“

Der Fall „Siegfried STEMMER“ und andere ähnliche Fälle gelten wahrscheinlich nicht, weil ja die damalige Landeshauptfrau der gleichen Fraktion angehörte wie der jetzt so verärgerte Funktionär. Was dem Ganzen aber dann doch wieder den Spaß nimmt, ist der Umstand, dass dieser Funktionär nicht nur Personalvertreter, sondern auch Polizeibeamter ist und da gelten halt nun einmal besondere Verschwiegenheitspflichten, die in unterschiedlichen Gesetzen festgeschrieben sind.



Faksimile „Kleine Zeitung vom 19.11.2013“

Darum habe ich jetzt fast etwas Angst um diesen Kollegen. Wird er jetzt gleich behandelt wie der Kollege in Wien, wird er demnächst suspendiert? Oder gelten in Wien andere Gesetze als in der Steiermark? Ich blicke schon sehr gespannt in die Zukunft.....

– Gerald SCHUH

► **PS:** Den Inhalt des Zeitungsartikels an sich will ich gar nicht näher kommentieren, ich denke dieser Kommentar eines Posters in der Onlineversion des Artikels sagt sehr viel aus:

tablespace65 am 18.11.2013, 21:05:
So ein Böser aber auch, dieser
LH F. VOVES!

Wie kann er sich nur erdreisten, die schwarzen Gewerkschafter overrulen zu wollen, indem er zwei „deklarierte Rote“ unterstützt?

Eigentlich ist es ein Affront sondergleichen, dass es der FCG offen-sichtlich als „Majestätsbeleidigung“ empfindet, wenn der rote Landes-hauptmann einmal versucht, nicht die „vorgegebenen Schwarzen“ ab-zuzeichnen, sondern von seinem Recht der Einflussnahme Gebrauch zu machen. Eine faire und objektive Personalvertretung sieht für mich auch anders aus!



Klingeklingeling

Wir wünschen einen guten Appetit!

Essen
Trinken
Schlafen

WIRTSCHAUS

DOKTERBAUER

Gästezimmer - Parkplätze

8052 Graz
Krottendorfer Straße 91
Franz Florreither:
M.: 0664 / 43 42 594
Tel./Fax: 0316 / 28 42 35
www.dokterbauer.at

Montag bis Samstag



2 Ausbildungszüge des BZS Steiermark haben die EE-Grundausbildung erfolgreich absolviert!

Vom 5. bis 8.11.2013 wurde unter der Leitung des EE-Kommandanten Mjr Thomas HEILAND, B.A. M.A. und des Ausbildungsverantwortlichen der EGFA 2 AI Gerald TREIBER in der Landespolizeidirektion Steiermark sowie in der Belgierkaserne des ÖBH mit den Absolventen der Grundausbildungslehrgänge St-PGA 04/12 und 05/12 die EE-Grundausbildung durchgeführt.



Theorieeinheit im Lehrsaal

Nachdem die Basis-Ausbildungsinhalte unter der neuen EE-Leitung eine zeitgerechte Anpassung und Abstimmung erfahren hatten, wurden sie im Rahmen dieses Trainings effektiv



Kameradenbergung im Einsatz

umgesetzt. Allgemein wurde bei der Zusammenstellung des neuen GSOD-Ausbildungskatalogs auf eine praxisnahe, vernetzte und effiziente Ausbildung großen Wert gelegt. Dabei wurde vor allem auch dem Teilbereich „Eigensicherung“, der für das sichere Erfüllen der zunehmend fordernden dienstlichen Aufgaben unverzichtbar ist, eine besondere Bedeutung beigemessen.

Das bewährte EE-Ausbilderteam (CI JOHAM, AI KIRCHSTEIGER, AI HAAS, AI TRATTNER, BI SCHWAIGER, BI KOLB und BI HÖSELE) forderte in Zusammenarbeit mit dem Landes-einsatztrainer KI LECHNER sowie den Einsatztrainern AI KOHNERT und GI KRIEGL die jungen Kolleginnen und Kollegen nicht nur geistig sondern auch körperlich sehr stark. In diesem Zusammenhang wurden neben den GSOD-Grundformationen auch spezifische Einsatzformen bei

besonderen Reaktionen des Gegenübers, das Aufbauen von Schleusensystemen auf Straßenzügen, das Verhalten beim einem allfälligen Kontakt mit gefährlichen Rechtsbrechern im Zuge einer Großfahndung sowie das Thema „Kameradenbergung“ intensiv geübt. Dank der professionellen Arbeit des bewährten und erfahrenen Trainerteams sowie der ho-hen Motivation der Auszubildenden wurden die vier Ausbildungstage erfolgreich und ohne Verletzungen abgeschlossen.

Das Feedback der Teilnehmer war äußerst positiv und gab den Ausbildungsverantwortlichen und Trainern neuen Antrieb und Motivation für zukünftige Ausbildungen.

– Gerald TREIBER



Koordiniertes Überwinden des Tretgitters

MITTEN IM LEBEN. MITTEN IM BETRIEB: DIE NEUEN VORTEILSWELTPRODUKTE.

Holen Sie sich die neue **VorteilsweltCard** bei Ihrem Betriebsrat, Personalvertreter oder Mobilien Berater und profitieren Sie von attraktiven Produkten mit Sonderkonditionen:



KONTOBOX GOLD MIT VORTEILSWELTBONUS

Ihr VorteilsweltBonus:

5% zusätzlich zum KontoBox Bonus von max. € 840,-¹

Die KontoBox Gold² gibt's um nur € 27,- pro Quartal inklusive

- ▶ Kreditkarte GOLD mit € 3.000,- Verfügungsrahmen/Monat und Reiseschutz
- ▶ gratis Maestro Bankomatkarte und eBanking
- ▶ beliebig viele automatisierte Buchungen
- ▶ KontoBox Services: Schlüsselfund, Notfallbargeld, Kartensperre, Reisebuchungsservice mit 5% Rückvergütung

1) Aktion gültig bis 31.12.2013 für InhaberInnen einer nach dem 1.11.2008 eröffneten KontoBox, Abrechnung pro Kalenderjahr.

2) Voraussetzung für den Abschluss einer KontoBox Gold sind regelmäßige Gehalts- oder Pensionsbezüge.

INKLUSIVE
KREDITKARTE
GOLD

VORTEILSWELTCARD ANLAGEKONTO

- ▶ Sparguthaben jederzeit verfügbar
- ▶ Jahresentgelt gratis (kein Kontoführungsentgelt)
- ▶ bequeme Verfügbarkeit via eBanking
- ▶ bei Bankomaten österreichweit behebbar

SICHERHEIT 
ERTRAGSCHANCE 

ATTRAKTIVE
ZINSEN
AB DEM
1. EURO!



Nähere Informationen erhalten Sie bei
Ihrem Mobilien Berater:
Richard Vogrinec
Telefon 0676 / 899 881 043
richard.vogrinec@bawagpsk.com

Mitten im Leben.
www.betriebsservice.at



Dampfen statt Rauchen?

Rauchen. Ein Thema, das auch dienstlich sehr wichtig ist – abgesehen von den gesundheitlichen Aspekten darf natürlich in Diensträumen nicht geraucht werden. Zigaretten werden immer teurer, Nichtraucher rümpfen die Nase ob des „Geruchs“ der von Rauchern ausgeht – die Liste könnte man noch lange fortsetzen. Ich habe jetzt für mich eine Alternative entdeckt, die ich euch vorstellen möchte:

Das DAMPFEN

Sogenannte E-Zigaretten gibt es schon mehrere Jahre. Am Anfang waren sie allerdings nicht wirklich eine Alternative. Mittlerweile hat sich aber sehr viel getan und ich habe mich wieder für dieses Thema interessiert – nicht zuletzt auch deshalb, weil einige Freunde und Kollegen ebenfalls seit längerer Zeit dampfen und mir mit guten Ratschlägen zur Seite standen. Eines möchte ich aber vorausschicken: Ich will niemand zum Dampfen animieren, der kein Raucher ist und ich behaupte nicht, dass man mit den E-Zigaretten zum Rauchen aufhören kann (obwohl es vielen „Dampfern“ damit gelungen ist). Und dampfen ist NICHT gesund, das gewohnheitsmäßige Inhalieren anderer Substanzen als Luft ist nun mal ungesund.

Was ist dieses „Dampfen“ eigentlich?

Ohne zu sehr auf technische Details einzugehen: Eine Flüssigkeit – das sogenannte Liquid – wird in einen Tank eingefüllt, dieser Tank mitsamt dem Mundstück und einem (zumeist) integrierten Verdampfer wird auf einen Akku geschraubt und fertig ist die E-Zigarette. Bei Betätigen des Auslöseknopfes erhitzt der Verdampfer das Liquid bis es verdampft, durch das Mundstück wird es inhaliert, der Konsument hat durch

die Fülle und Menge des Dampfes einen ähnlichen „Kick“ wie beim Rauchen, beinhaltet das Liquid Nikotin, dann bekommt der Körper das was er auch von einer Zigarette bekommt.

Liquid?

Die Liquids bestehen normalerweise aus den Grundkomponenten Basisflüssigkeit, Aromastoffen und – falls gewünscht – Nikotin. Als Basisflüssigkeit wird Propylenglykol und/oder vegetable Glycerin verwendet. Sowohl diese Stoffe als auch die Aromastoffe sind als Lebensmittelzusatzstoffe zugelassen und Bestandteil zahlreicher Produkte. Wenn man Nikotin dabei haben möchte, kann man sich wie bei den Zigaretten verschiedene Stärken aussuchen – leicht, mittel, stark oder eben komplett ohne Nikotin. Bei den meisten Herstellern gibt es auch jede Geschmacksrichtung mit oder ohne Nikotin.

„Hardware“ und Kosten

Wie schon oben erwähnt, besteht eine E-Zigarette aus einem Akku oder Akkuträger, der Verdampfereinheit mit dem Tank und einem Mundstück. Brauchbare Geräte gibt es bereits ab ca. 30 Euro, es gibt aber auch richtige Hightech Geräte um 200 Euro. Die Akkulaufzeit bei einem Einsteigergerät mit 900 mAh würde bei theoretischem ununterbrochenem Ziehen am Gerät in etwa eine Stunde betragen, bei einem Gerät mit Akkuträger und 2.500 mAh ca. 2,5 Stunden. Da aber niemand ununterbrochen daran zieht kommt man mit einem Einsteigergerät einen Tag aus.

Einsteigersets mit zwei Akkus und zwei Verdampfern gibt es bereits ab knapp über 30 Euro, ein Liquid mit 10ml kostet je nach Anbieter 4 bis 6 Euro. Die Verdampfer müssen ab und zu gewechselt

werden, kosten aber je nach Art von ein paar Euro bis hin zu 12 Euro für sogenannte „Clearomizer“. Berechnungen und Versuchen zufolge entspricht ein Fläschchen Liquid mit 10ml in etwa 90 Zigaretten – ein deutlicher Unterschied. Allerdings verbrauchen mehr Volt bei regelbaren Akkus und weniger Watt Widerstand beim Verdampfer auch mehr Liquid, wesentlich billiger als Zigaretten ist aber trotzdem noch. Am Anfang ist es aber erstmals teurer, vor allem wenn es einem gefällt und man auf die vielen unterschiedlichen Systeme stößt, die es so gibt.

Gesundheitliche Aspekte

Wie schon eingangs erwähnt, ist dampfen keineswegs gesund! Es gibt zwar schon mehrere Studien zu diesem Thema – auch von Grazer Unis – aber allen ist ein Satz gemein: In Ermangelung von Langzeittests ist davon auszugehen, dass auch dampfen nicht gesund ist. Eines steht aber auch in allen Studien, die ich gelesen habe: Keiner der um die 4.000 Stoffe (davon 200 sehr schädlich und mehr als 40 krebserregend), die im Zigarettenrauch enthalten sind, entsteht beim Dampfen einer E-Zigarette – bis auf das Nikotin natürlich, wenn man nikotinhaltige Liquids nimmt. Dampfen ist also auf jeden Fall weniger schädlich als Rauchen und das alleine war für mich Grund genug zum Testen und letztendlich zum Schreiben dieses Artikels.

Vor-/Nachteile

Nachteile gibt es auch, einige sogar. Alle dampfenden Freunde und Kollegen, mit denen ich geredet habe, haben mir erzählt, dass ihnen Zigaretten eigentlich nicht mehr schmecken und sie ganz damit aufgehört haben. Genau so war es auch bei mir, anfangs habe ich noch zwischendurch geraucht, aber richtig geschmeckt haben die Zigaretten nicht

mehr. Mittlerweile rauche ich gar nicht mehr und deshalb machen sich auch die Nachteile bemerkbar: Einige Tage nach der letzten Zigarette verbessert sich der Geruchssinn, einige Wochen danach kehrt auch der Geschmackssinn wieder zum normalen Standard zurück. Derzeit macht mir der Geruchssinn zu schaffen, ich rieche jetzt nämlich sehr intensiv wenn ein Raucher auch nur vorbeigeht an mir und weiß jetzt, wie ich früher immer „gestunken“ habe. Also eigentlich doch kein Nachteil, sondern ein Vorteil. Weitere Vorteile sind, dass Passivdampfen nicht schädlich ist, im ausgeatmeten Dampf sind keine schädlichen Stoffe enthalten, auch Nikotin ist nicht mehr nachweisbar. Es entfallen auch alle anderen Dinge des Rauchens wie die Geruchsbelästigung, übervolle Aschenbecher, etwaige Brandlöcher und ähnliches mehr.

Tipps für Einsteiger

– **Dampfen ist nicht wie Rauchen**, es ist aber eine gelungene Simulation davon. Beim Dampfen zieht man nicht heftig und stark an wie bei einer Zigarette, sondern langsam und gleichmäßig für 3 bis 5 Sekunden. Zieht man zu stark kann es passieren, dass man Liquid durch das Mundstück in den Mund bekommt.

– Auch Liquids mit **Tabakgeschmack** schmecken nicht wie Zigaretten, es entstehen ja auch keine Verbrennungsstoffe, die den Geschmack einer Zigarette ebenfalls ausmachen.

– **Liquidkauf:** Wie schon oben erwähnt, verändert sich der Geschmackssinn nach einigen Wochen ohne Zigaretten. Das kann aber auch dazu führen, dass man plötzlich ein Liquid, das einem zuvor sehr gut geschmeckt hat, nicht mehr ausstehen kann. Es empfiehlt sich aus meiner Sicht also, nicht gleich 10 Flaschen vom selben Liquid zu bestellen nur weil es einem jetzt gerade gut schmeckt. Andererseits kann man aber Liquids mit Orange und Pfefferminzgeschmack überall dazu mischen und so den Geschmack verändern/verbessern.

– **Nikotinstärke:** Jeder, der von Zigaretten zum Dampfen wechselt, wird anfangs noch Nikotin dabei haben wollen. Da man aber gerade am Anfang keine Ahnung hat, welche Stärke einem gefallen wird, empfiehlt es sich, den gleichen Geschmack in unterschiedlicher Stärke zu kaufen. So kann man durch Mischen die Nikotinstärke anpassen.

– Für den Einstieg eignen sich am besten **Einsteigersets** mit zwei Geräten. Man hat alles dabei was man braucht zum Testen und weil man zwei Geräte hat, kann man auch unterschiedliche Liquids einfüllen und so im Laufe des Tages die Geschmacksrichtung wechseln – zu Beginn in der Früh mit einer höheren Nikotinstärke und kräftigem Tabakaroma, tagsüber dann mit weniger Nikotin und fruchtigem Aroma. Die Dampferhütte in Wien bietet z.B. ein Einsteigerset um 33,50 Euro an.

– Und eine Erfahrung, die ich gemacht habe: Unbedingt, vor allem am Anfang, die alten **Rauchgewohnheiten beibehalten**. Damit meine ich, bewusst Pause machen, ein paar Züge von der E-Zigarette nehmen und dann das Gerät wieder ausschalten. Dadurch dass man überall dampfen kann, tendiert man vor allem am Anfang dazu, es wirklich ständig und nebenbei zu machen und sich so mehr Nikotin zuzuführen als man mit Zigaretten geraucht hätte.

Wer jetzt Interesse am Dampfen hat, dem empfehle ich im Internet (siehe bei den Links) ein paar Informationen durchzulesen, bei Fragen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung. Und abgesehen von mir – der ich ja noch am Anfang stehe – gibt es auch in der PI Wienerstraße und Eggenberg passionierte Dampfer mit großer Erfahrung.

– *Gerald Schuh*

LINKS ZUM THEMA:

www.steamo.de
www.e-dampfzigarette.at
www.dampferhuette.at
www.e-rauchen-forum.de



Die Wirtschaftskrise greift um sich...

ICH GELOBE! GAL St-PGA 23-13 angelobt



GAL St-PGA23-13

Hubert AUTISCHER
Dominic BERGER
Patrick BUCH
Johannes FRANK
Manuel FUCHS
Stefanie GÖSCHL
Alexander GRUBER
Thomas HOFER
Julia HOLZMANN
Dominik LUKAS
Marlies MÖSSLINGER
Daniela NARATH
Daniel PRÜNSTER
Markus RAGGAM
Ramona REIGL
Alexander SCHACHNER
Christina SCHATZL
Mark SCHMIED
Andreas SCHRANZ

Marion SCHWEIGER
Dominik SIEGHARTSLEITNER
Dominik STEUBER
Maximilian THALLER
Felix WAGNER
Dominik WALLNER
Yvonne ZERNIK



LPD Mag. KLAMMINGER bei der Angelobung

Am 9.12.2013 konnten im ‚Blauen Saal‘ der Landespolizeidirektion Steiermark, im Rahmen eines kleinen Festaktes, die Aspirantinnen und Aspiranten des Grundausbildungslehrganges St-PGA23-13 durch den Landespolizeidirektor HR Mag. Josef KLAMMINGER angelobt werden. Umrahmt wurde der Festakt von der Polizeimusik Steiermark.

Wir gratulieren auf diesem Wege zur Aufnahme in die Polizei und wünschen euch und eurem Kurskommandanten Cheflnsp Gerhard BECK-HOCHFELLNER alles Gute bei der Ausbildung im Bildungszentrum für die Sicherheitsexekutive Steiermark.



**KLUB DER EXEKUTIVE
STEIERMARK**



Schwimmen für Licht ins Dunkel

24 Stunden-Schwimmen in der Parktherme Bad Radkersburg

500 Schwimmerinnen und Schwimmer sprangen am Samstag, dem 9. November 2013 trotz strömenden Regens um 11 Uhr vormittags zu Gunsten von „Licht ins Dunkel“ ins 50 Meter-Sportbecken der Parktherme Bad Radkersburg.

70 Männer, 20 Frauen und 80 Staffeln schwammen insgesamt 133.498 Längen oder 6.675 Kilometer. Pro geschwommene Länge gingen 5 Cent an „Licht ins Dunkel“. Somit wurden 6.675,- Euro für den guten Zweck erschwommen.

Ex-Tormann Michael KONSEL und Miss Styria 2013 Sarah OBERHAUSER waren auch unter den teilnehmenden Prominenten.

Für die PSV Graz gingen als Staffel das „Underwater Mixed Team“, bestehend aus Josef EGGER (PI Graz-Kärntnerstraße), Christian HAMMER (VI Graz 3), Oliver HOCHSTRASSER (PI Seiersberg), Karin



Fliegender Wechsel in der mitten Nacht. Pepe übergibt an Karin.

WEIXLER (PI Graz-Hauptbahnhof) und Claudia WIMMLER (PI Graz-Lendplatz) an den Start. Gerald TRUMMER (KR FB 04) trat als Einzelschwimmer an. Das Team der PSV Graz wurde in den 2 Tagen von Claudia SCHABUS (PI Graz-Finanz) betreut.

Nach 24 Stunden, am 10. November, um 11 Uhr, konnte das „Underwater Mixed Team“ mit insgesamt 1.504 geschwommenen Längen den guten 16. Platz von insgesamt 45 teilnehmenden Staffeln belegen.

Gerald TRUMMER musste aufgrund einer starken Verköhlung leider vorzeitig den

Bewerb beenden. Er lag mit 411 Längen am ausgezeichneten 20. Platz von 68 Einzelschwimmern.

Einiges an Strapazen wurde von den TeilnehmerInnen auf sich genommen. Am Ende zählte jedoch das gemeinsame, kameradschaftliche Wettstreiten für die gute Sache und das Überwinden der eigenen Grenzen.



Das „Underwater Mixed Team“ nach 24 Stunden Schwimmzeit mit Betreuerin Claudia SCHABUS (links im Bild)

Ein herzliches Dankeschön an die FSG Graz für deren finanzielle Unterstützung.

Nächstes Jahr werden sicher wieder einige PSV Mitglieder an dieser tollen Veranstaltung daran teilnehmen.

– Claudia WIMMLER



Die Teilnehmer der PSV Graz vor dem Start (v.l.n.r.: Claudia WIMMLER, Gerald TRUMMER, Josef EGGER, Christian HAMMER, Oliver HOCHSTRASSER und Karin WEIXLER)

Polizei-Landesmeisterschaften im USPE-Dreikampf in Fohnsdorf



Am 18. September 2013 fanden in der **Therme AQUALUX** in Fohnsdorf und im Nahbereich die **USPE-Landesmeisterschaft 2013** des LPSV Steiermark statt. Geladen waren Polizisten aus der gesamten Steiermark und Gäste aus Oberösterreich.

Trotz schlechter Witterungsverhältnisse konnten die Veranstalter Gerald WALZL und Jürgen ROTH insgesamt 30 Einzelstarter und 4 Einzel-Mannschaften beim Bewerb begrüßen.

Der provisorische Schießstand wurde bei der Schottergrube in Gabelhofen errichtet. Bei den 4 Wettkampfserien – Schießen mit der Dienstpistole auf eine Entfernung von 25 Meter – waren maximal 200 Ringe erreichbar. Jürgen ROTH, PI Neumarkt, erreichte mit 192 Ringen ein super Ergebnis. Oliver BREITENBERGER, PI Stainz, folgte mit 183 Ringen vor Jürgen PODANY, PI Thörl, mit 182 Ringen. Gabriele AUTISCHER, PI Murau, erzielte ausgezeichnete 175 Ringe. Auch die Schießleistungen der anderen Sportler/innen waren nicht zu verachten.



Schießplatz Schottergrube Gabelhofen

Im Sportbecken der **Therme Aqualux** waren für die Teilnehmer 300 Meter im freien Stil zu absolvieren. Der stellvertretende Bezirkspolizeikommandant des Murtales Johann HOHL, BPK Murtal, erreichte mit 03.39 Minuten beim Schwimmen die Bestzeit. Werner LESKY, PI Stainz, schwamm die Distanz in 04.04 min und Wolfgang KERSCHENBAUER, PI Spital am Semmering, benötigte 04.12 min.



Sportbecken in der **Therme Aqualux** in Fohnsdorf – nass aber wärmer

Der Start des abschließenden 3000 Meter Laufes erfolgte in der Gundersenmethode. Bei der Laufstrecke handelte es sich um einen flachen Geländelauf, der auf Asphalt absoviert wurde. Die besten Laufzeiten erzielten mit 11.04 Minuten Wolfgang MURER, PI Neumarkt, gefolgt von Jochen POBBRESSNIK, PI Kindberg, 11.10 min, Manuel KOZA, PI St Ruprecht ad Raab und Guido GÖTZL, PI Zeltweg, in 11.26 min.

Beim Zieleinlauf stand fest, dass der diesjährige Landesmeister mit Manuel KOZA von der PI St Ruprecht an der Raab stammt. Er durchbrach mit 3046 Punkten auch als einziger Starter die 3000 Punkte Marke.

Gabriele AUTISCHER der PI Murau konnte von ihrer Kollegin Brigitte NIKO nicht gefährdet werden und landete einen souveränen Sieg mit 2593 Punkten und wurde somit Landesmeisterin 2013.

Bei den Mannschaften im Einzelbewerb siegten die Kollegen des Bezirkes Bruck/MZ Reinhard TESCH, Wolfgang KERSCHENBAUER, Jochen POBBRESSNIK vor der Mannschaft des Bezirkes Murau, Thomas WOLFGER, Jürgen ROTH und Wolfgang MURER, und der Mannschaft des Bezirkes Murtal, Alfred HUBMANN, Richard DULLNIGG und Guido GÖTZL.

Die Mannschaftswertung mit drei Startern gewannen die Kollegen der sportlichsten PI der Steiermark, der Polizeiinspektion Stainz in der Zusammenstellung Gerhard BAUER, Oliver BREITENBERGER und Werner LESKY vor den Mannschaften des Bezirkes BM1 und MU1.

Die Bestleistungen bei dieser LM wurden von Teilnehmern aus Oberösterreich



Start zum 3000 Meter Lauf – im Bild Bezirkspolizeikommandant Mag Günther PERGER (207), Wolfgang MURER (206) und Guido GÖTZL (208)

erreicht. Die Leistung von Martin MOUCKA, 179 Ringe, 04.05 Schwimmzeit und 10.19 min Laufzeit, Gesamtpunkte 3769, sei an dieser Stelle stellvertretend für alle erwähnt.

Die Siegerehrung fand im Gasthaus zur Post in Fohnsdorf statt. Für die Sportler wartete ein reichhaltiges kaltes und warmes Buffet nach den Anstrengungen. Aufgrund der traurigen Vorfälle in Niederösterreich wurde eine gemeinsame Gedenkminute für die Opfer vor Beginn der Siegerehrung abgehalten.

Die Grußworte machte stellvertretend für den Bezirkspolizeikommandanten sein gerade neu ernannter Stellvertreter Johann HOHL. Er bedankte sich bei allen Sportlern/innen fürs Kommen und gratulierte zu den erbrachten Leistungen. Der Dank galt auch den Organisatoren und Johann HOHL hob hervor, wie eine derartige Landesmeisterschaft für die Verbesserung der Kameradschaft in der Kollegenschaft beitragen würde.

Sandra SCHRANZ, LPSV Sektionsleiterin Leichtathletik, bedankt sich bei den Organisatoren und informierte die Polizisten über die möglichen Änderungen hinsichtlich des bestehenden Sporterlasses.

Die Abhaltung einer derartigen Veranstaltung ist ohne die finanzielle Unter-



Siegerehrung im Gasthaus zur Post: im Bild von links Jürgen ROTH, Johann HOHL, stellvertretender Bezirkspolizeikommandant MT, Gerald MAGGELE 3. Platz, Manuel KOZA 1. Platz und Landesmeister 2013, Georg KRIEGL 2. Platz, Gerald WALZL

stützung von „Gönnern“ der Polizei gar nicht mehr möglich. Umso erfreulicher war die Anwesenheit von Franz ECCHER, VÖB Eccher GesmbH, alias „Lippizanerfranzl“ mit dem Gebietsleiter Robert HUBER bei der Siegerehrung. Ein besonderer Dank galt auch Hannes KNEFZ für die finanzielle Unterstützung und die Organisation von wunderschönen Geschenkskörben. Der Preis für die beste Mannschaft wurde von Franz FLOHRREITER, Gasthaus Dokterbauer, aus Graz zur Verfügung gestellt.

Weitere Fotos und die Ergebnisliste mögen auf der Homepage des LPSV Steiermark, www.lpsv-st.at, abgerufen werden. Ein Wiedersehen wird es bei der LM USPE im Herbst 2014 in Fohnsdorf geben.

Mit sportlichen Grüßen

– Jürgen ROTH

Stocksport-Sommercup SSG Polizei/Afritschgarten Graz auf Semifinalkurs

Im September 2013 startet die Stocksportgemeinschaft Polizei/Afritschgarten Graz in die 3. Saison. Wie kam es zur Stocksportgemeinschaft Polizei/Afritschgarten Graz?

Da durch die Unfinanzierbarkeit die dreibahnige Stocksportanlage in der Lagergasse Geschichte war und die Sektion Eis- und Stocksport am Parkring kein Dach über den Kopf hatte, musste nach Alternativen gesucht werden. Eine Untermiete bei einem anderen Verein kam nicht in Frage und so wurde nach intensiven Gesprächen in den Sommermonaten 2011 mit dem ESV Afritschgarten am 19.10.2011 die Stocksportgemeinschaft Polizei/Afritschgarten Graz ins Leben gerufen.

Auf der Stocksportanlage im Afritschgarten wurden schon zuvor bei schlechter Witterung immer wieder Trainings der Sektion abgehalten. Weiters bestand mit den Funktionären des ESV Afritschgarten, unter der Führung von Obmann Erich KRIEGL schon seit Jahren ein gutes Klima.

Die Sektion Eis- und Stocksport der Polizeisportvereinigung Graz und der ESV Afritschgarten blieben eigenständig und starteten unter dem Namen SSG Polizei/Afritschgarten Graz an den diversen Meisterschaften. Unserer Sektion und den ESV Afritschgarten stehen damit für die Trainings- bzw. Cupspiele die unüberdachte Stocksportanlage in der Polizeidirektion am Parkring und die überdachte Stocksportanlage im Afritschgarten, Nähe Lendplatz, zur Verfügung.

Nach dem Sommercup Sieg in der Saison 2011/12 und dem 3. Platz beim Sommercup 2012/13 ist für die SSG das vorrangige Ziel das Erreichen des Semifinales. Nach dem Herbstdurchgang liegt das Team der SSG mit dem 3. Platz im Plansoll.



Josef HIRSCHMANN (li.) - ist im Winter im Dauereinsatz und kommt im Herren-, Senioren-Ü50- sowie auch im Senioren-Ü60-Team zum Einsatz - mit Willi LINHARDT

Aber auch das Team der Polizei-SV Graz spielte eine starke Herbstrunde und liegt überraschend auf dem 4. Platz. Die Rückrunde des Sommercups wird in der 3. Märzwoche 2014 gestartet.

Bezirkssommercup Graz Nordwest – Hinrundentabelle:

1. ESV Falke Gösting I	50 Punkte
2. ESV Austria Graz I	48
3. SSG Polizei/Afritschgarten 39	
4. Polizei-SV Graz	31
5. ESV Austria Graz II*	25
6. Holding Graz Linien*	24
7. ESV Falke Gösting II	23

*) Das Spiel Austria II gegen Holding wird im Frühjahr 2014 nachgetragen.

Wintersaison 2013/14 – Stocksportler hoffen auf Aufstieg

In den Eishallen von Hausmannstätten und Frohnleiten bereiten sich die Stocksportler auf die Wintersaison 2013/14 vor. Am 22. Dezember 2013

startet das Herrenteam in der Eishalle Hart bei der Bezirksmeisterschaft in die Wintersaison und hofft auf den Aufstieg in die Gebietsmeisterschaft, die am 18. Jänner 2014 in der Eishalle in Hart oder in Graz Liebenau stattfindet.

Durch den Klassenerhalt in der Wintersaison 2012/13 geht für das Senioren-Ü50-Team die Wintersaison erst am 1. Februar 2014 mit der Kreisklassenmeisterschaft (4. Leistungsklasse) in der Eishalle Hart los.

Für das Senioren-Ü60-Team beginnt am 11. Jänner 2014 bei der Unterligameisterschaft in der Eishalle Liebenau um den Aufstieg zur Landesmeisterschaft.

Die Stocksportler der Polizei-SV Graz bedanken sich bei allen Sponsoren und Gönnern für die Unterstützung und wünschen ALLEN ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2014.

– Rudi AMON

Das Team der

FSG

wünscht allen
Kolleginnen und
Kollegen sowie
den Angehörigen

frohe Weihnachten
und **Prosit 2014!**

FROHE WEIHNACHTEN



Gemeinsam stark: „DANKE für die Hilfe!“



Bildquelle: Landesfeuerwehrverband/Franz Fink



Zusammen arbeiten:
Für eine Steiermark
mit Zukunft.

Wir SteirerInnen halten zusammen. Gemeinsam kämpfen wir gegen Hochwasser und Muren, gegen Feuer, Hagel und Schnee, Unwetter und Unglücksfälle. Mit vollem Einsatz arbeiten wir für Nachbarn, Freunde und auch völlig Fremde, die Hilfe brauchen. Darauf können wir mit Recht stolz sein. Wollen auch Sie Ihren Teil beitragen? Eine Liste aller Freiwilligen-Organisationen finden Sie unter www.katastrophenschutz.steiermark.at

Katastrophenschutz und
Landesverteidigung

 Das Land
Steiermark
→ Der Landeshauptmann